



SternenTiere

*Jeder Stern am Himmel leuchtet
für eine vergessene Tierseele*

Newsletter Sternentiere Juni 2023

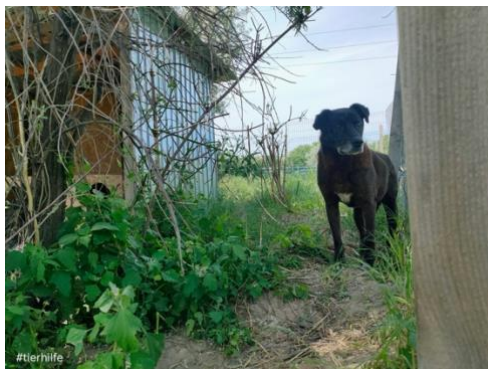
2.6.

Eine sehr schöne Überraschung erlebt Ana beim Gassigehen mit ihrem Hund. Sie trifft zufällig auf die alte Bekannte **Mozaic**, die Ende 2022 eine Weile bei uns im Shelter gewohnt hat und wir auch tierärztlich behandeln liessen. Ihr Besitzer musste sich damals von einer Hüftoperation erholen. Auch brauchte er noch Zeit um seine Frau davon zu überzeugen, seine geliebte Strassenkatze in der gemeinsamen Wohnung zu akzeptieren. Scheinbar hat in der Zwischenzeit alles geklappt und der Familienfrieden ist komplett. Die Katze darf ganzjährig in der Wohnung bleiben. Mozaic stolziert mit einem roten Halsband mit Name und Adresse herum und macht gerade einen Spaziergang in der Nachbarschaft vor dem Abendessen...natürlich mit ihrem Besitzer im Schlepptau 😊



6.6.

Im Sommer gedeiht die Vegetation im Sanctuary und damit auch Ungeziefer und Parasiten, wie zum Beispiel Zecken, diese machen unseren Hunden das Leben schwer. Die Hunde davon zu überzeugen, die Antiparasitenmittel einzunehmen, ist allerdings sehr schwierig. Ana und Ion haben einen Teilerfolg erzielt. Bis auf zwei haben dank Leckerlis alle Hunde ihre Tabletten geschluckt.



Der einzige Sanctuary-Hund, den man anfassen darf, ist **Max**, ein alter Rüde, der schon seit vielen Jahren bei uns lebt. Er nimmt brav seine Tabletten und ist froh um die Ruhe im Sanctuary.

9.6.

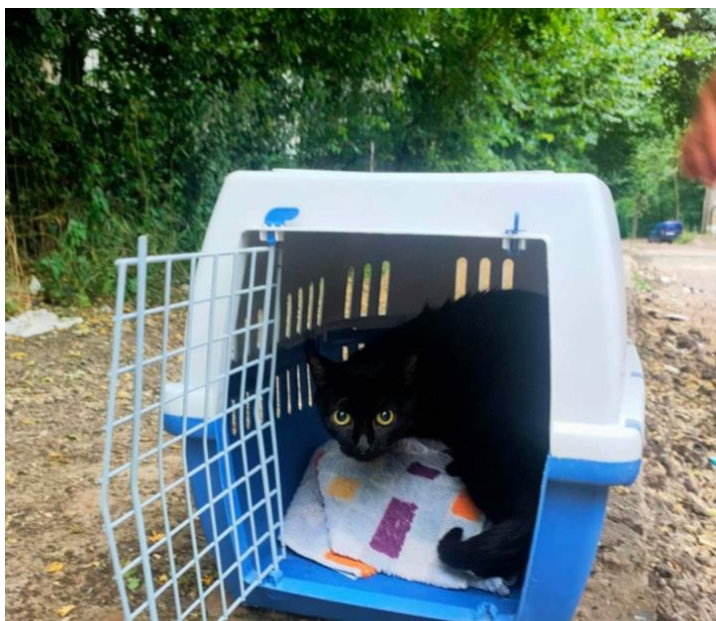
Grosser Schreck für Ana, die sofort in die Apotheke eilen musste. **Flip**, ein Welpe aus dem staatlichen Shelter Ecosal, den sie durch eine lebensgefährliche Parvovirose Erkrankung begleitet hat, hat eine vergiftete Ratte erwischt und etwas davon gefressen. Dank sofortigen Informationen einer Tierärztin aus der Schweiz (Danke Carmen!) konnte Ana rechtzeitig eine Gegenbehandlung starten. Flip zeigt keine Vergiftungssymptome, spielt und hat Appetit. Wir hoffen, dass es dabei bleibt!



11.6.

Die wilde Katze **Lisa**, die bei Mihaela in der Box auf dem Weg zur Kastration gebar, blieb nur zwei Monate bei uns und nahm heute Abschied.

Bei uns konnte sie sich in Ruhe um ihre Babies kümmern, aber das eingesperrt sein war enorm stressig für sie und die Pflege nicht einfach, da sie sehr aggressiv war. Lisa wurde kastriert und danach noch eine Woche bei uns genesen. Nun durfte sie wieder in ihr altes Gebiet zurück. Ihre Kinder sind jetzt acht Wochen alt und uns ist klar, dass es eigentlich noch nicht das ideale Alter ist um sie von der Mutter zu trennen, aber es ging einfach nicht anders. Wir haben in Rumänien keine weitere Unterbringungsmöglichkeit für Katzen und in unserem Katzenzimmer wäre es nicht gegangen mit den anderen Katzen. Für Lisa ist es sicher das Beste, wenn sie wieder ihre geliebte Freiheit genießen kann. Und zumindest kann sie nun keine weiteren Babies in diese für viele Tiere triste, rumänische Welt setzen. Alles Gute Lisa! 🍊



14.-15.6.



Eine 48-stündige Odyssee haben Frau Sanda und Ana über sich ergehen lassen müssen. Um eine Zusatzleistung von 120 CHF zu beanspruchen, musste Frau Sanda persönlich vor einer Kommission auftreten. Abgeholt und unterstützt von Ana, zeigt sich bei der Anhörung, dass sie praktisch nicht mehr in der Lage ist, alleine Zuhause zu wohnen. Sie ist verwirrt, kann sich kaum auf den Beinen halten, hat grosse Schmerzen. Nach der Anhörung braucht sie unbedingt eine Pause auf einer Bank an der Donau. Ana beschliesst, Frau Sanda nicht mehr nach Hause zu bringen, sondern sie in Galati übernachten zu lassen und für sie einen Platz in einem Spital zu finden. Weil sie grosse Schmerzen hat, willigt Frau Sanda ein, in Galati bei einer Bekannten von Corina zu übernachten, um am nächsten Tag zu versuchen, auch ohne Einweisung vom Hausarzt in einem Spital eingewiesen zu werden.



Nachdem sie am nächsten Tag mit einer Ambulanz ins Spital gebracht wurde, musste Frau Sanda zusammen mit Ana bis am Abend auf dem Korridor warten. Frau Sanda wurde den ganzen Tag über einzig mit einer Infusion behandelt. Die lange Warterei war ohnehin umsonst. Am Abend, als sie endlich an der Reihe waren untersucht zu werden, wurden sie von einem übermüdeten und gereizten Arzt nach Hause geschickt, mit der Begründung, dass Frau Sanda eine Onkologie-Patientin sei und der Onkologe nicht da wäre ... sie solle morgen wiederkommen und auf den Onkologen warten.

Nach einer weiteren Nacht bei Corinas Bekannten fahren sie wieder zum Spital. Dieses Mal haben sie mehr Glück, und nach viel hin und her wird endlich ein Bett für die todkranke Frau Sanda gefunden.

Frau Sanda bleibt im Spital und in den nächsten Tagen und Wochen wird sie weiter behandelt, allerdings nur palliativ. Ihre Krebserkrankung ist sehr fortgeschritten und es wird täglich aufs Neue versucht, ihre grossen Schmerzen zu lindern.

Es ist eine sehr belastende Situation für uns alle, aber vor allem für Ana, die Frau Sanda alle paar Tage besucht und ihr ihr Lieblingsessen mitbringt, sie tröstet und versucht ihr Mut zu machen, wenn sie bei Bewusstsein ist. Frau Sanda beim Sterben zuzusehen ist für uns alle herzerreissend.

Ana fährt zwei Wochen später auch ins Dorf von Frau Sanda. Schweren Herzens vereinbart sie mit den Nachbarinnen, dass sie das Haus gründlich putzen, was für eine bevorstehende Beerdigung Brauch ist. Zusätzlich will sie sich vergewissern, dass Frau Sandas Nachbarinnen auch deren Katzen gut versorgen. Natürlich hat Ana auch Futter von uns mitgebracht. Zum Glück sind die Katzen in guter Verfassung, sie geniessen den Sommer im Garten, ohne zu wissen, dass ihre Besitzerin im Sterben liegt.



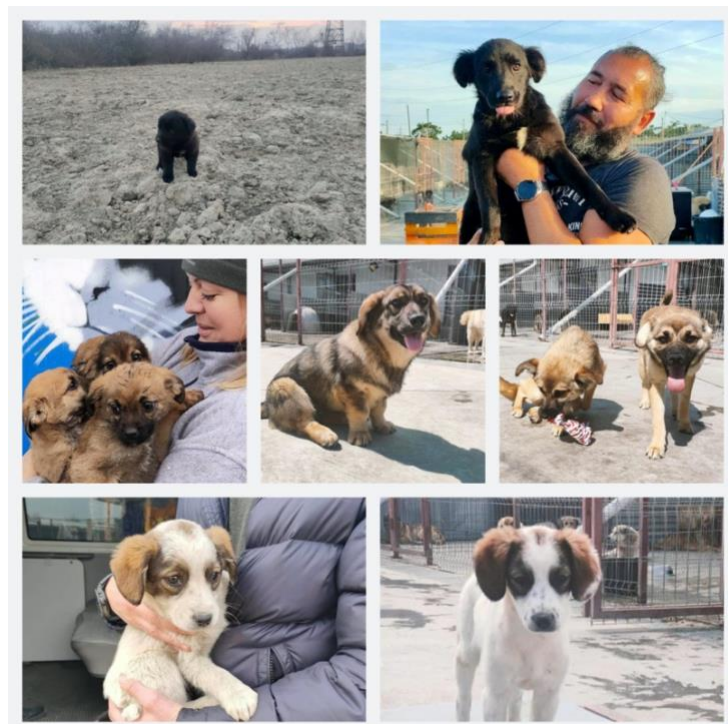
16.6.

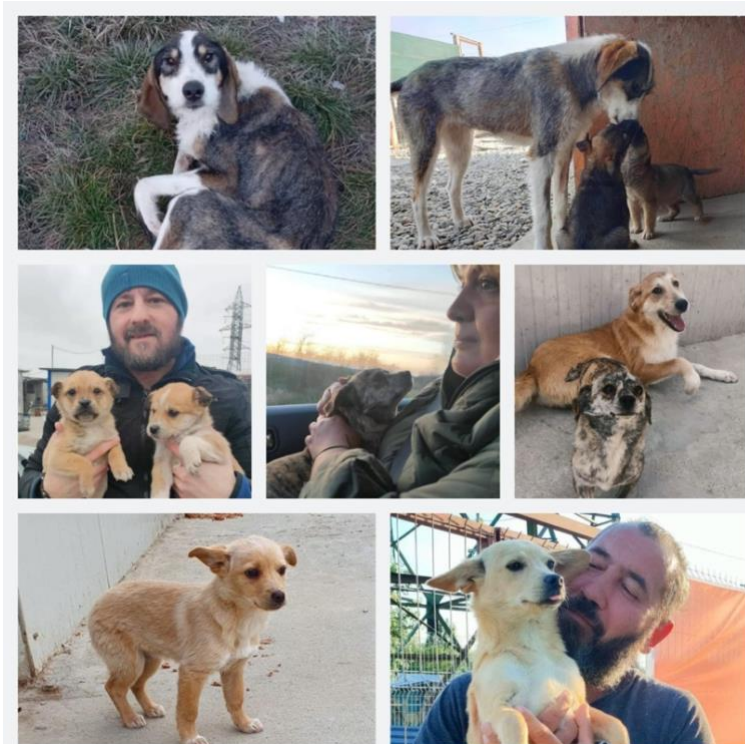
Heute gibt es endlich einen Grund zur Freude. Fünfzehn Hunde dürfen nach Deutschland ausreisen. Drei befreundete Tierheime nehmen unsere Hunde auf und kümmern sich um ihre Vermittlung.



Die kleinen ausgesetzten Welpen **Sisy** und **Pety**, gerettet direkt von der Strasse, fahren zusammen mit **Caya** und **Finn**, zwei Welpen aus der Weihnachtsaktion. Mit dabei auch der liebe **Jordi**, den Ana aus ihrem Auto entdeckt und gleich eingefangen und mitgenommen hat.

Mimi wurde als winziger Welpen auf dem Ackerfeld in der Nähe unseres Shelters gefunden. **Sally**, **Piri** und **Freya**, die als Welpen auf einem Friedhof ausgesetzt wurden, sind mittlerweile fast erwachsen. Mit dabei ist auch die freche **Debbie**, die beim Bahnhof herumirrte und von gleich drei netten Polizisten zu uns gebracht worden ist.





Für **Cosma** freuen wir uns ganz besonders. Die aussergewöhnlich intelligente und sanfte Hündin, die im tiefsten Winter in einem sehr schlechten Zustand gerettet worden war, hat Glück. Glück hat auch die junge **Ceysi**, unser Wirbelwind, gerettet zusammen mit ihrem Bruder vom Grenzbeamten Enrique. **Cindy** und **Foxy** wurden beide von Ana auf der Strasse gefunden und mitgenommen.

Als einziger Hund, der länger als ein Jahr bei uns ist, darf **Zeus** mitfahren. Wir haben ihn vor drei Jahren aus dem staatlichen Shelter von Targu Bujor herausgeholt, ein traumatisierter Rüde mit erlöschtem Blick, ängstlich und verwirrt. Es hat viel Sozialisierungsarbeit gebraucht, bis er so weit war, in ein neues Leben fahren zu können.



Dieses Mal konnten fast nur kleine Hunde ausreisen, wir hoffen dass auch bald wieder von unseren grösseren Hunden eine Chance bekommen. Wir haben so viele wundervolle Seelen in unserem Shelter und wir sind uns sicher, auch ihre Zeit wird kommen. Bis dahin fühlen sie sich bei uns im Shelter zuhause und werden liebevoll umsorgt.

21.6.



Jamie ist seit einigen Wochen bei uns und die ersten Erfahrungen zeigen deutlich, dass er es nicht erträgt, eingesperrt zu sein. Er hat den ersten und auch den zweiten Zwinger demoliert und ist mit dem Kopf im Gitternetz hängen geblieben und hat sich dabei fast stranguliert. Im Moment bringt Jamie überall ein wenig Unruhe rein, aber vor allem leidet er massiv unter Verlustangst. Aber vor allem leidet er massiv unter Trennungsangst. Vermutlich hat er in seinem früheren Leben eine traumatische Erfahrung gemacht und kann sich von seinen

Menschen nicht trennen. Das ist eine Tortur für den Hund aber auch für seine Menschen, weil er überall dabei sein will und wenn er das nicht kann, furchtbar dabei leidet. Ab sofort darf Jamie im Shelter frei herumlaufen, was zwar einige Risiken birgt, aber eine andere Lösung haben wir nicht. Wir hoffen, dass seine Kastration ein bisschen Entlastung für ihn und für unsere Tierpfleger bringt.

25.6.



Die Hitze im Shelter wird langsam zum Problem. Im kleinen, improvisierten Katzenzimmer, wo **Lisas Babies** untergebracht sind, bis sie bei den erwachsenen Katzen integriert werden können, ist es 30 Grad heiss. Nach der Entwurmung geht es den Kätzchen nicht gut. Sie sind schlapp und haben Durchfall, keinen Appetit und sogar Fieber. Nach einigen Tagen Behandlung mit Medikamenten, Antibiotikum und Infusionen geht es ihnen langsam besser. Trotzdem, das Problem

einer geeigneten Unterbringung bleibt bestehen.



28.6.



Mit schwerem Herzen müssen wir Abschied nehmen von unserer lieben **Frau Sanda**. Wir sind sehr traurig, aber auch dankbar, dass sie nach zwei Wochen im Spital von ihrem grossen Leiden erlöst wurde.

Viel Arbeit, eine winzig kleine Rente und oft Einsamkeit, Frau Sanda hat kein einfaches Leben gehabt. Gelebt hat sie für ihre Tiere, so viele fanden im Laufe der Zeit Unterschlupf bei ihr. Vor allem die Katzen waren ihr ein und alles.

Sie war immer eine kleine, zierliche, starke Frau mit einem grossen Herzen und wusste genau, was sie wollte. Doch jetzt, mit nur knapp 69 Jahren, konnte ihr Körper nicht mehr.

Viele Jahre haben wir Frau Sanda begleitet und unterstützt. Zuerst haben wir ihre vielen Hunde und Katzen kastriert und monatlich Futter gebracht. Bald wurde jedoch klar, dass ihre Rente von 180 Euro monatlich auch für sie selber niemals reicht. So haben wir regelmässig Brennholz für den Winter gekauft, Therapien für den schmerzenden Rücken, Medikamente und Ärzte bezahlt, Lebensmittel und alltägliche Dinge gekauft und vieles andere mehr. Auch andere Unterstützer von uns haben ihr finanziell geholfen. Nach und nach haben wir ihre Hunde zu uns in den Shelter genommen, man merkte einfach, dass sie diese nicht mehr gut versorgen konnte. Unsere liebe Ana fuhr immer regelmässiger zu Frau Sanda, mindestens einmal pro Woche. Sie hat geputzt, Wäsche gewaschen, Frau Sandas Wunden gepflegt, ihre Katzen versorgt und kontrolliert, viele Arztbesuche und Spitalaufenthalte organisiert und sie überall hingefahren.



Ion hat ihr vor kurzem noch eine Bank aus Paletten gebaut, weil sie sich so sehr eine für ihren Garten gewünscht hat. Ana ist mit ihr Pizza essen gegangen und hat ihr kleine Ausflüge in einen Park ermöglicht. So wurden Frau Sanda noch ein paar kleine Wünsche erfüllt, was sie sehr glücklich gemacht hat. Aber das schönste war für sie,

dass sich Ana bis zum Ende so um sie kümmerte und sie nicht alleine liess.

In den vergangenen Monaten haben wir hautnah mitbekommen, was für ein himmeltrauriges Gesundheitssystem in Rumänien herrscht. Wie todkranke und sterbende Menschen auf sich alleine gestellt sind, man jegliche Hilfe und Behandlung erkämpfen muss. Dies hat uns total erschüttert, dafür gibt es gar keine Worte.

Jetzt hat Frau Sanda alles hinter sich gelassen, auch ihre grossen Schmerzen und ihre Sorgen und befindet sich in einer besseren Welt. Wir werden uns immer an ihr verschmitztes Lächeln erinnern und daran, was für eine kleine, starke Frau sie war.

Hinterlassen hat sie uns ihre 26 Katzen, für die wir weiterhin Verantwortung tragen. Wir werden uns weiterhin um ihre Katzen kümmern, obwohl wir noch keine Lösung für sie gefunden haben.



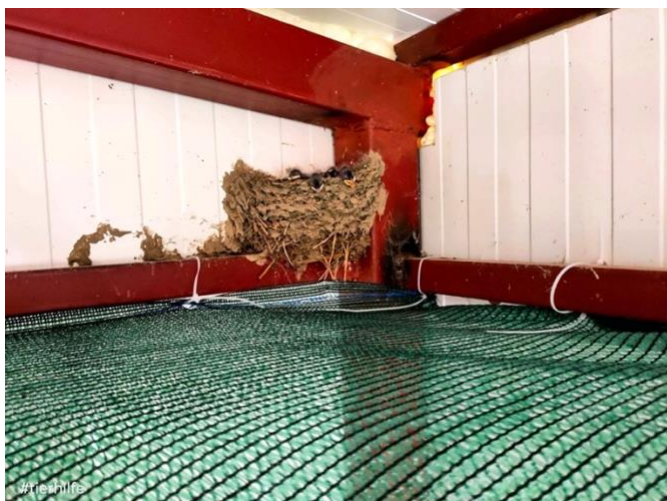
30.6.

Frau Sanda wurde im Beisein vieler Menschen aus ihrem Dorf beerdigt. Ana hat ein schönes Begräbnis nach orthodoxem Brauch organisiert, so dass Frau Sanda in Würde gehen konnte. Am 2. Juli wäre sie 69 Jahre alt geworden.

Alles Gute auf ihrem Weg, liebe Frau Sanda!



Leben und Tod liegen oft so nah beieinander. Noch erschüttert von Frau Sandas Tod, freuen wir uns umso mehr über neues Leben in unserem Shelter. Eine Rauchschnalbe hat ihr Nest in einem Zwinger gebaut und zieht da ihre Jungen gross. Ana spannt vorsorglich ein Netz unter das Nest, um die jungen Vögel bei ihren zukünftigen, sicher unbeholfenen Flugversuchen zu schützen.



Unser Fokus liegt auf der Hilfe vor Ort mit Kastrationen, Futter, Hilfe bei Tierarztkosten, Infrastruktur und vielem mehr. Um all diese Hilfe leisten zu können, sind wir dringend auf Spenden angewiesen. Wir danken ganz herzlich für jede Unterstützung.

Spendenkontos lautend auf:

Tierhilfe Sternentiere
Alte Hauensteinstr. 21
4437 Waldenburg

Spendenkonto CHF:

Postfinance IBAN Nr. : CH05 0900 0000 6055 7580 9

Spendenkonto EUR:

Postfinance IBAN Nr. : CH33 0900 0000 9117 2990 6
BIC POFICHBEXXX

Paypal-Konto: info@sternentiere.ch

Wir geniessen unser Zuhause: **Hazel, Nico, Sofie, Ralph, Oskar.**



